

Neue Wohnformen können Dorfkerne beleben

Projektidee der Integrierten Ländlichen Entwicklung: Veranstaltung „Gemeinschaftliches Wohnen“

KATZENELNBOGEN. Längeres Leben, mehr Ein-Personen-Haushalte und zunehmende Flexibilität im Arbeitsleben verlangen mehr Initiativen für barrierefreies Wohnen, gemeinschaftliche Wohnformen und neue Nachbarschaften. Dieses Thema wurde kürzlich im Regionalmanagement der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) Lahn-Taunus in Katzenelnbogen präsentiert.

Friedrich Martini führte in das Thema „Gemeinschaftliches Wohnen – was bringt's – was habe ich davon?“ ein, und die Architektin Nicole Lieber gewährte interessante Einblicke in die kreative Umsetzungsplanung. 29 Prozent der Deutschen und 49 Prozent der Rheinland-Pfälzer leben in einem Einfamilienhaus, wobei in immer mehr rheinland-pfälzischen Haushalten immer weniger Menschen leben.

Norbert Schäfer (Ingenieurbüro „Stadt und Natur“)

stellte konkret das Wohnprojekt „Kaiserbacher Mühle“ vor, in der mehrere Familien ein Zuhause gefunden haben. Er berichtete, welche Vorteile das gemeinschaftliche Wohnen zum einen von der Wohnqualität her aber auch vom wirtschaftlichen Wohnen her bringt, er wies auch auf Konfliktpotenzial hin.

Vorschläge, was man gegen aussterbende Ortskerne unternehmen kann, gab der Architekt Patrick Wey-

and. Er hat in vielen Gemeinden Planungsideen zur Ortskernrevitalisierung begleitet und erklärte, wie die bestehende Bausubstanz vernünftig, zeitgemäß und mit Lebensqualität umgesetzt werden kann.

Im Arbeitskreis über alternative Wohnformen zum Heimaufenthalt standen Stefan Hauser von der Beratungs- und Koordinierungsstelle in Bad Ems sowie Frank Büsow von der AWO Nassau

als Berater zur Verfügung. Friedrich Martini berichtete über generationenübergreifende Wohnformen.

Im Arbeitskreis „Hier fühle ich mich wohl – hier bleibe ich“ mit Nicole Lieber, Patrick Weyand und Harald Gemmer wurden Ideen zur Verbesserung des Wohnumfeldes in Kommunen und Perspektiven für selbst organisiertes, gemeinschaftliches Wohnen gesammelt.

Fazit der Veranstaltung: Neue Wohnformen sind gesellschaftlich und volkswirtschaftlich von großem Nutzen, jedoch sind noch viele Grundvoraussetzungen zu schaffen. Es gibt eine Vielzahl von positiven Möglichkeiten, neue Wohnformen einzurichten und somit die Lebensqualität der Menschen aller Generationen zu steigern und einer Vereinsamung entgegenzuwirken. Dies bietet eine Chance, aussterbende Dorfkerne mit neuem Leben zu erfüllen.



Im Sitzungssaal der Verbandsgemeinde Katzenelnbogen referierten Fachleute zum Thema „Gemeinschaftliches Wohnen“.